

## Abschlussbericht

Anfang 2022 war ich auf der Suche nach einem Freiwilligen Jahr in der Denkmalpflege. Ich war daran interessiert Restauratorin zu werden und könnte während des Jahres in den Beruf reinschnuppern. Letztendlich bin ich im Restaurierungszentrum der Verwaltung für bayerische Schlösser, Gärten und Seen gelandet. Dort habe ich nicht nur mehr über den eigentlichen Beruf erfahren, sondern auch die verschiedenen Materialien mit denen Restauratoren arbeiten kennengelernt.

Während meines freiwilligen Jahres konnte ich in fast allen Werkstätten des Restaurierungszentrums mithelfen oder selbst praktisch arbeiten.



Eine meiner praktischen Tätigkeiten fand in der Werkstatt für Grafik und Archivgut statt. Dort haben meine Mit-Freiwillige und ich eigenständig geübt Risse und Fehlstellen in Papier zu schließen. Den Kleber aus Weizenstärke haben wir dafür selbst herstellen können.

Des Weiteren haben wir eine Retuscheübung angefertigt, wobei einer der Restauratoren drei Stellen aus einem Probestück heraus riss. Darauf sollten wir die Fehlstellen erst schließen und dann das Motiv auf dem Papier ergänzen.

So konnten wir unser Wissen von der vorherigen Aufgabe anwenden und haben eine Tätigkeit eines Papierrestaurators selbst erprobt.

Zuletzt hatten wir ein Projekt in dieser Werkstatt absolviert, was nicht nur bei der Restaurierung von Grafiken, sondern bei fast allen Materialien wichtig ist. Farbe aus verschiedensten Pigmenten und zwei Arten von Bindemitteln selbst herstellen. Das eine Bindemittel war Gummi Arabicum, das andere war in Alkohol gelöst. Das Ziel war es den Unterschied zwischen den Bindemitteln zusehen, da man farbliche Ergänzungen nur mit Alkohol vornimmt, um sie eventuell wieder entfernen zu können.



Außer in der Papierwerkstatt waren wir des Öfteren in der Textilrestaurierung. Neben Absaugen von Vorhängen oder Schadenskartierungen von Teppichen haben wir auch bei dem Einrichten eines Museums in Aschaffenburg mitgeholfen.

Hier waren wir zuständig für das Drapieren kirchlicher Gewänder auf Figurinen sowie das Hinstellen dieser Figurinen in Vitrinen. Als letzten Schritt mussten alle Vitrinen gereinigt werden. Was am Anfang nicht viel klingen mag, hat sich am Ende als zwei Wochen Arbeit herausgestellt.

## Abschlussbericht



Dort habe ich gelernt, wie groß das Arbeitsfeld eines Restaurators eigentlich ist. Es wird nicht immer direkt an einem Objekt gearbeitet. Das Vorbereiten und Organisieren von Ausstellungen kann mit hinzukommen sowie der damit zusammenhängende Kunsttransport.

Gegen Ende des Jahres konnte ich ein eigenes kleines Projekt im Bereich Kunsthandwerk absolvieren. Ich habe ein zerbrochenes Sektglas restauriert, dessen Stiel zuvor brach.

Während der Seminare konnten wir mit anderen Freiwilligen ins Gespräch kommen und gemeinsam bei verschiedenen

Baustellen arbeiten.

Das Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege hat mir zum einen bei der Wahl meines zukünftigen Berufes sehr geholfen. Ich weiß jetzt, dass ich selbst in die Denkmalpflege gehen möchte und habe dafür einen großen Einblick in die Arbeit erhalten.

Zum anderen hat mir das Jahr viel gebracht, weil ich neue Leute kennenlernen konnte. Diese haben entweder schon in der Denkmalpflege gearbeitet und konnten mir von ihren Erfahrungen berichten oder es waren Gleichgesinnte aus dem Seminar, die wie ich die Arbeit eines Restaurators kennenlernen wollten.

Marie Kaiser